

Terrarium aus Holz oder Glas

von Angy - Mittwoch, 14.03.2018 (<http://paroedura-picta.de/?p=737>)

http://paroedura-picta.de/wp-content/uploads/2016/07/gecko-quer_transparent_1-300x38.png

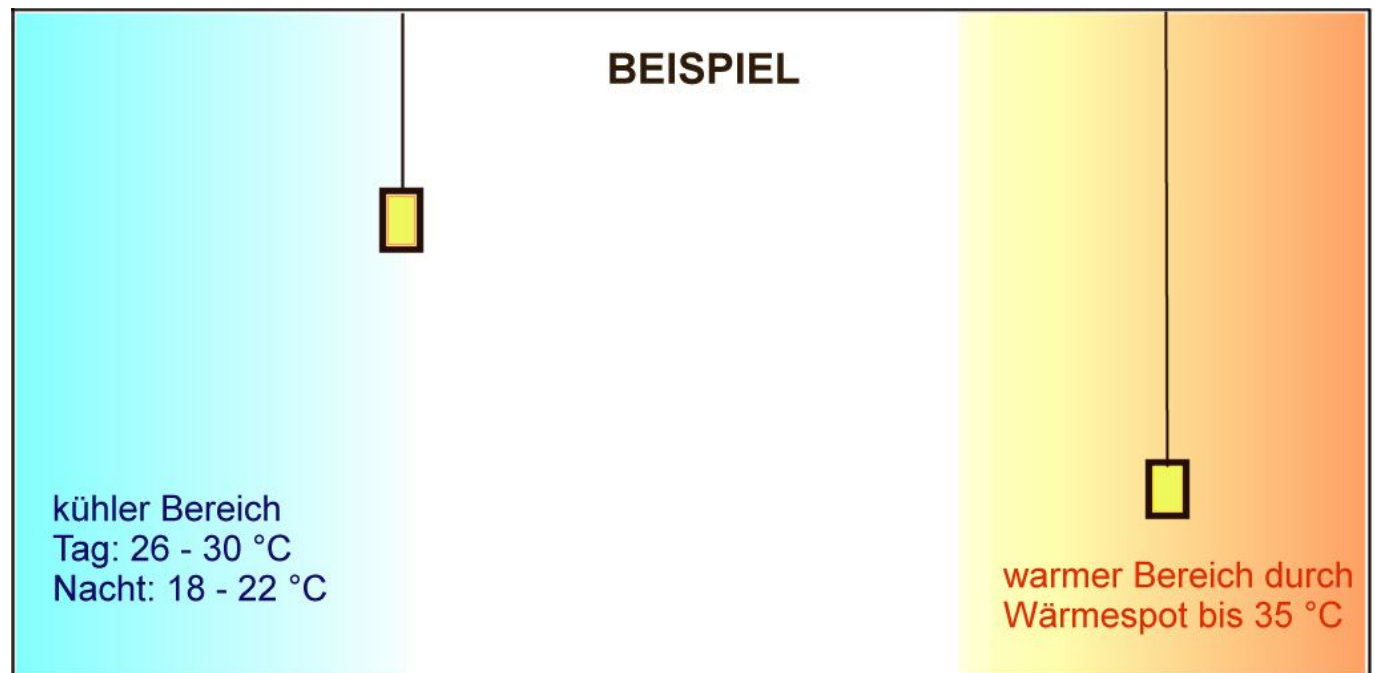
Jedes Reptil benötigt einen entsprechenden Lebensraum. *Paroedura pictas* sind Savannen- bzw. Wüstenbewohner und somit auch sehr umgängliche, leicht zu haltende Geckos. In ihrem Fall bietet sich für das heimische Wohnzimmer ein gut isoliertes Wüsten-Terrarium an, um die erforderlichen Wärmeverhältnisse (+/- 1°C) konstant zu gewährleisten. Stellt sich nun die Frage, ob es ein Terrarium aus Glas- oder Holz werden soll. Die einfachste Faustregel sagt: Glas bei starker Luftfeuchtigkeit und Holz für trockene Umgebung.

Ein breites Terrarium bietet sich an, um einen klimatisierten Tagesablauf für 10 – 14 Stunden zu simulieren.

Größenangaben in der Breite:

- mind. 60 cm für ein Tier
- mind. 100 cm für zwei bis drei Tiere
- mind. 120 cm für zwei bis vier Tiere
- mind. 140 cm für drei bis sechs Tiere

Die Höhe sollte nicht zu hoch sein und sich eher nach den hängenden Hitze-Spots richten. Vor dem Einzug der Bewohner empfiehlt sich ein Testlauf von ein bis zwei Wochen, um sicherzustellen, dass die Technik ordnungsgemäß funktioniert und das Klima stimmt.



Vorteilhaft ist Tageslicht, welches nur schwach leuchtet, weil sich dann ein nachtaktiver *Paroedura picta* sogar am Tage blicken läßt.

Wer Männchen und Weibchen halten möchte, sollte diese durch eine Netzgitter-Trennwand von einander trennen, um das Weibchen zu entlasten! Dadurch haben die Geckos dennoch hin und wieder die Möglichkeit sich zu sehen oder zu riechen.

Ansonsten kommt aber auch nur ein Madagaskar Großkopfgecko im Terrarium sehr gut zurecht, da er in der Natur eher ein Einzelgänger ist.

Vorteile bei einem Holz-Terrarium

- Ein kompletter Selbstbau kann speziell an die vorgegebenen Stellflächen anpassen.
- Wer ein sehr großes Terrarium benötigt, macht sich evtl. keine Gedanken zum Transport, denn eines aus Glas gefertigt passt möglicherweise nicht durch die Türen der Wohnung.
- Das Material für ein Terrarium aus Holz ist insgesamt nicht so schwer, wie ein vergleichbares Terrarium aus Glas.
- Zur künstlichen Gestaltung der Rück- u. Seitenwand ist Styropor eine geeignete und sinnvolle Lösung, weil es als guter Dämmschutz dient.
- Von Innen lässt sich alles hervorragend auf Wüstenverhältnisse umsetzen. (Verstecke, Klettermöglichkeiten, usw.)
- Die äußere Optik kann man für die persönlichen Wünsche aufbessern. (Farbe, Pappe, Tapete, usw.)
- Ideal für variable Licht- u. Temperatur-Gestaltung. (Löcher, Schlitze, Strom, auch Anbringung von Zoo-Kauf-Lampen, usw.)
- Individuelle Belüftung. (Löcher, Schlitze, usw.)
- Technisch ist alles möglich. (Kabeldurchführungen, Thermometer-Anbringung, usw.)
- Zu guter letzt ist auch der günstige Preis für ein individuelles Terrarium aus Holz ein weiteres Argument. (z.B. für ca. 60 Euro für ein Holz-Terrarium, inkl. Seitenbelüftung 100x50x50 cm und vormontierter Front mit Glas-Schiebetüren)

Alles in Allem, bietet einem das Holz-Terrarium wesentliche und sinnvolle Vorteile für eine Wüsten-Behausung.

Gönnt Euch, die Individualität! - Einfach, kann doch jeder!

Ein kleiner Nachteil ist der Zeitaufwand. Ebenso sollte ein gewisses handwerkliches Geschick vorhanden sein und nicht zu vergessen, etwas Platz zum Bauen und entsprechendes Werkzeug. Bei allen handwerklichen Möglichkeiten, benötigt man dennoch keine besonderen Fachkenntnisse.

Wir haben für unsere Wüstenbewohner OSB-Holz verwendet und können solche Holz-Terrarien sehr empfehlen. Wir können hierfür unsere Unterstützung anbieten oder den Bau des Terrariums übernehmen!

Bodensubstrat

Wir bauen die Terrarien immer so, dass hauptsächlich die Wetboxen (Feuchtverstecke zum Häuten) mit einer angefeuchteten Sand-Erde-Mischung und etwas Kokos gefüllt sind. Reiner Sand befindet sich eher nur im Hitzebereich (für die Toilette).

Bei uns wird kein Lehm beigefügt.

Alles andere sind Boden und Felswände aus Styropor, sowie echte Schieferplatten, da sich *Paroedura picta* erfahrungsgemäß kaum auf dem Bodensubstrat aufhalten. Die Futterinsekten krabbeln zudem auch lieber auf den festen Styropor-Strukturen herum. Somit können die Geckos gefahrlos ihre Beute fangen, ohne versehentlich Bodensubstrat zu verschlucken.

Im kühlen Bereich verteilen wir eine handvoll Sand-Erde-Mischung und etwas Kokos. Zum einen als Verschönerung der Optik und zum anderen, weil an dieser Stelle auch mal extra Wasser gesprüht werden kann, wenn die Luftfeuchtigkeit im Terrarium zu niedrig sein sollte.

Das war's.

Weitere Infos zu "Terrarium aus Holz oder Glas ": 0

Dieses Dokument wurde am 15.03.2018 über die Webseite <http://paroedura-picta.de> generiert.

Vielen Dank!

PAROEDURA PICTA

Infos zum Madagaskar Großkopfgecko - Hobbyzucht und mehr

PAROEDURA-PICTA.de

& Torsten